



Thomas Raab

Helga räumt auf ★★★★

Frau Huber ermittelt – Der zweite Fall

Gesprochen von Karl Menrad

GoyaLit 2020 · 4 CDs (ca. 350 min.) · 20.00
978-3-8337-4158-6

Wenn zwei Familien seit Generationen aufs Äußerste verfeindet sind, kann dabei nichts Gutes rauskommen. Das wissen wir nicht erst seit *Romeo und Julia*, trotzdem scheint es im Falle der Praxmosers und der Grubmüllers niemand zu beachten.

Als der alte Grubmüller in die Jauchegrube fällt und darin ertrinkt, glauben alle an einen Unfall, auch wenn rund um die Grube eindeutig Hufspuren zu sehen sind und nur der alte Severin Praxmoser ein Pferd besitzt. Hannelore „Hanni“ Huber ist das auch herzlich egal, selbst wenn das etwas nicht mit rechten Dingen zugegangen sein sollte. Immerhin hat der Grubmüller absichtlich Futtermais direkt vor ihrer Haustür angepflanzt, um ihr die schöne Aussicht ins Tal zu versauen. Wenn der jetzt tot ist, gibt es lediglich einen Idioten weniger in Glaubenthal.

Leider – und da wird Hanni dann doch aktiv – bleibt es aber nicht bei diesem einen Toten. Im Gegenteil, denn nach und nach sterben immer mehr Mitglieder der beiden Familien, bis man am Ende des Romans auf eine stattliche Anzahl von insgesamt acht Toten blicken kann. Warum einer nach dem anderen auf teils recht brutale Weise das Zeitliche segnen muss, bleibt jedoch lange unklar. Sicher ist nur, dass in Glaubenthal nichts so nett und beschaulich ist, wie es auf den ersten Blick vielleicht wirkt. Hier herrscht nicht nur Feindschaft zwischen den beiden Großfamilien, sondern auch zwischen zahlreichen anderen Einwohnern. Hinzu kommen Beleidigungen, Hetzjagden auf alle, die sich irgendwie von der Masse abheben, und mehr Intrigen und Affären, als man sich vorstellen kann.

Zu Beginn war es nicht so einfach, bei so vielen unterschiedlichen Figuren den Überblick zu behalten. Besonders die Zuordnung zu den Praxmosers und den Grubmüllers fällt anfangs schwer, weil manche von ihnen trotz der ewigen Fehde auch noch untereinander geheiratet haben. Mit der Zeit versteht man jedoch, wer auf welche Seite gehört, und es beginnt ein durchaus spannender Kriminalfall, in dem nichts so ist, wie man es zunächst vermutet. Mit jeder neuen Leiche beginnen die eigenen Nachforschungen wieder bei null, auch Hanni muss ihre mentale Liste bald zu Papier bringen und immer wieder abändern, um überhaupt noch den Überblick zu behalten.

So ist dann auch das Ende überraschend, aber nachvollziehbar. Stück für Stück versteht man, wohin der Hass der Menschen, ihre Ignoranz und ihre Selbstgefälligkeit führen können, und man



ist sich nicht ganz sicher, ob man mit diesem Ende wirklich zufrieden sein soll. Irreführend sind auch der Titel des Romans und der Klappentext, da beide den Leser bzw. Hörer von Anfang an beeinflussen und ebenfalls auf eine Spur lenken, die sich schließlich als etwas ganz Anderes herausstellt.

Die Lesung von Karl Menrad ist mehr als gelungen, denn er verleiht den Figuren nicht nur individuelle Züge, sondern kann auch den bayrischen Dialekt und die zahlreichen spöttischen, aggressiven, herablassenden oder einfach nur dummen Kommentare der Dorfbewohner wunderbar umsetzen.

Alles in allem bietet *Helga räumt auf* gute Unterhaltung mit einem etwas holprigen Start – eventuell ist es einfacher, wenn man den ersten Band bereits gelesen hat und mit den Figuren besser vertraut ist.